

05.  
November  
2009

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 6. November 2009

Bekanntgabe im GGR : 17. 11. 09



Stadtverwaltung Zug  
Stadtkanzlei  
6301 Zug

Alternative Stadt Zug  
PF 4805 6304 Zug [www.alternative-stadt.ch](http://www.alternative-stadt.ch) [info@alternative-stadt.ch](mailto:info@alternative-stadt.ch)

### **Interpellation zur 2000-Watt-Gesellschaft**

Längere Arbeitswege, grössere Wohnungen, elektronische Geräte, Kaffeemaschinen und Früchte aus der Südsee - in unserem Alltag brauchen wir immer mehr Energie. In den 60er Jahren entsprach der durchschnittliche Energieverbrauch pro Kopf in der Schweiz einer Dauerleistung von 2000 Watt. Unterdessen beanspruchen wir ca. 6300 Watt pro Person (2006).

Den Löwenanteil unseres Energieverbrauchs decken wir mit den fossilen Energieträgern Erdöl und Erdgas. Wie lange diese beiden zur Deckung unseres Bedarfs ausreichen, ist unsicher. Problematisch sind die fossilen Energieträger zudem wegen der Emissionen, die bei deren Verbrennung entstehen. Die hohen Konzentrationen von CO<sub>2</sub> aus der Verbrennung von Erdöl, Erdgas und Kohle führen zusammen mit anderen Treibhausgasen zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre.

Zur Bewältigung dieser Probleme entwickelte eine novatlantis aus dem ETH Bereich das energiepolitische Modell der 2000-Watt-Gesellschaft ([www.novatlantis.ch](http://www.novatlantis.ch)). Es zeigt auf, dass wir in der Schweiz mit einem Drittel der heute pro Kopf zur Verfügung stehenden Energie auskommen könnten, und zwar ohne dabei auf wesentliche Annehmlichkeiten zu verzichten. Das nachhaltige Energieverbrauchsmodell soll den jährlichen Ausstoss von Treibhausgasen (CO<sub>2</sub> und seine Äquivalente) auf 1 Tonne pro Person und Jahr senken. Noch 500 Watt pro Kopf stammen dabei aus fossilen Energien, die übrigen 1500 Watt würden durch erneuerbare Energien gedeckt.



Seite 2

Dies soll vor allem durch Erhöhung der Effizienz an Gebäuden, Geräten und Fahrzeugen ermöglicht werden, aber auch durch die Entwicklung neuer Technologien. Es sind jedoch Impulse aus der Politik notwendig, um eine solche Entwicklung einzuleiten. Zur 2000-Watt-Gesellschaft haben sich die Städte Zürich, Basel, Genf, St. Gallen, Schaffhausen und Baden bereits bekannt. Auch in der Strategie des Bundesrats ist die 2000-Watt-Gesellschaft erwähnt.

Dazu stellen wir dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Kennt der Stadtrat das energiepolitische Modell der 2000-Watt-Gesellschaft von novatlantis?
2. Teilt der Stadtrat die Meinung, dass die fossilen Energieträger Erdöl und Erdgas in den nächsten Jahrzehnten den Bedarf bei gleichbleibendem Verbrauch pro Kopf und Einwohner nicht mehr decken wird? Ist er ebenfalls der Meinung, dass die Verbrennung von Erdöl, Erdgas und Kohle zusammen mit anderen Treibhausgasen zu hohen Konzentrationen von CO<sub>2</sub> führen und dies zu einer Erwärmung der Erdatmosphäre beiträgt?
3. Ist der Stadtrat auch der Ansicht, dass der Energieverbrauch pro Kopf in der Schweiz zu hoch ist und deutlich gesenkt werden muss?
4. Teilt der Stadtrat die Haltung, dass die Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft nur erreicht werden können, wenn politische Massnahmen ergriffen werden?
5. Hat der Stadtrat sich bereits mit den Zielvorgaben anderer Städte, welche die 2000-Watt-Gesellschaft anstreben, auseinandergesetzt? Werden, bzw. haben Mitarbeitende der Stadtverwaltung an dem vom Hochbauamt der Stadt Zürich durchgeführten "Tag der Städte, die Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft in Städten und Gemeinden" teilgenommen oder sich bereits mit dem Modell der 2000-Watt-Gesellschaft in einem anderem Rahmen auseinandergesetzt?

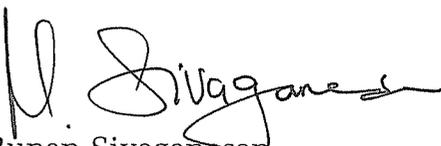


Seite 3

6. Ist der Stadtrat bereit, sich ebenfalls zur „2000-Watt-Gesellschaft“ zu bekennen und - analog zur Stadt Zürich - bis ins Jahr 2050 den Primärenergieverbrauch an nichterneuerbarer Energie für die Stadt Zug um 45%, die Treibhausgasemissionen um 68% zu senken? Setzt sich der Stadtrat andere Ziele zur Reduktion des Energiebedarfs pro Kopf und Einwohner und welche sind dies?

7. Welche nötigen Etappenziele und geeignete Massnahmen sieht der Stadtrat vor, um den Energiebedarf pro Kopf und Einwohner in der Stadt Zug in Zukunft zu reduzieren?

Wir bitten den Stadtrat um schriftliche Beantwortung unserer Fragen.

  
Rupan Sivaganesan  
Fraktion Alternative-CSP

  
Astrid Estermann